

Architekturwettbewerb | Bildungs- und Verwaltungsgebäude Campus Zizers | Für das neue Bildungs- und Verwaltungsgebäude, in denen die Höhere Fachschule für Sozialpädagogik (HFS), die Sozialpädagogische Fachstelle (SoFa) und die zentralen Dienste ein neues Zuhause finden sollen, wurde gemäss kantonaler Anforderung ein Architekturwettbewerb durchgeführt. In einer Vorselektion wurden elf Architekturteams ausgewählt, acht Projektvorschläge sind eingegangen. Die Jurierung erfolgte am 17. März, gefolgt von einer öffentlichen Ausstellung aller Projekte im Mai.



Ansicht vom Park

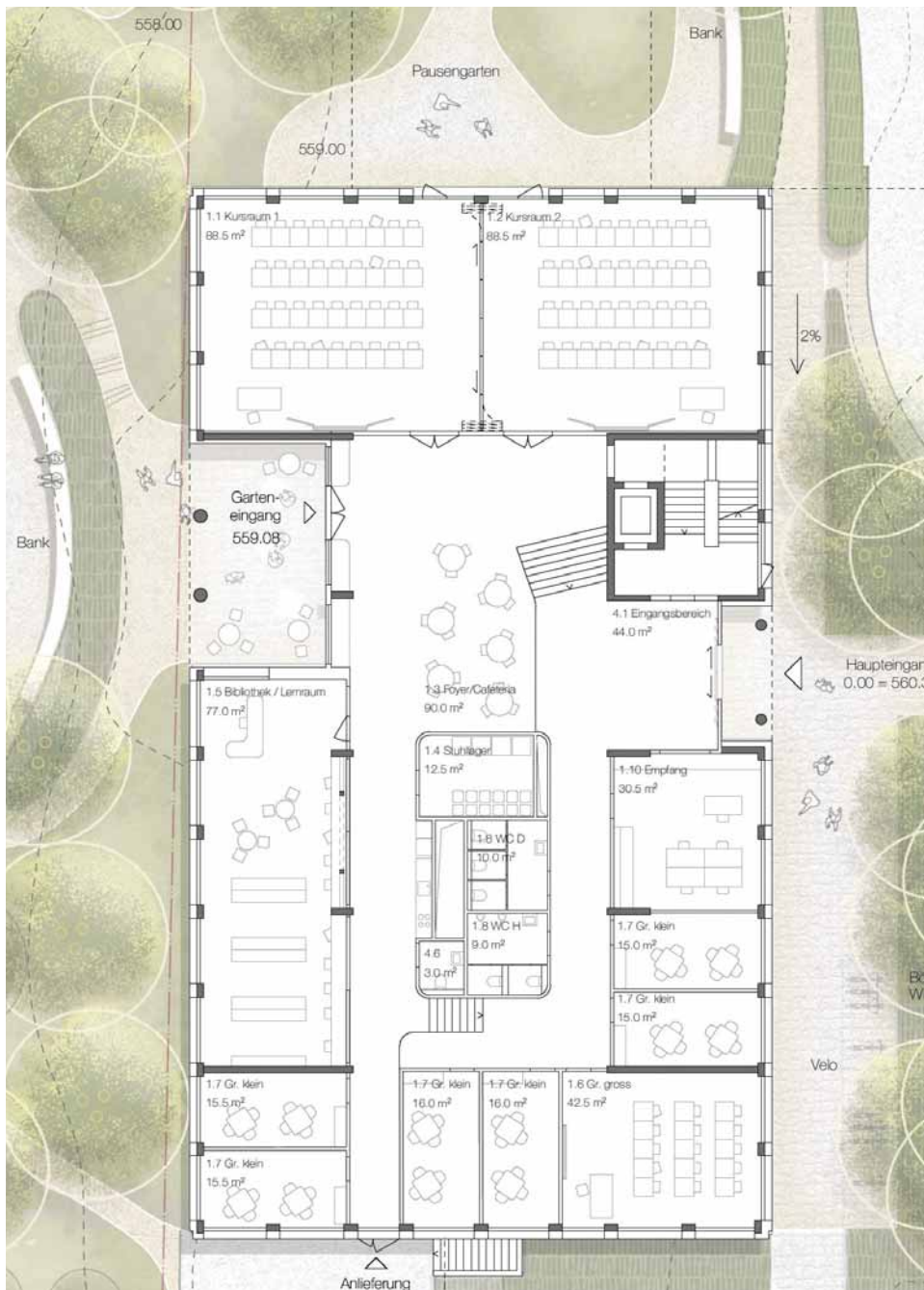
Architektonisch zeigt sich der Neubau als klar gegliederter Monolith, der wie ein grosser Pavillon im Park wirkt.

Den ersten Rang erzielte das **Projekt «Kassiopeia» vom Team Schmid Schärer Architekten GmbH, Zürich und Lars Ruge Landschaften GmbH, Zürich.** Der zweite Rang ging an das Projekt «BLICKFÄNGER» vom Team Bob Gysin Partner AG, Zürich und Habitat Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich. Der dritte Rang ging an das Projekt «KNOSPE» vom Team Fiechter & Salzmann Architekten GmbH, Zürich und extra Landschaftsarchitekten AG, Bern.

Das Projekt **«Kassiopeia»** versteht die Gesamtanlage als zusammenhängende Campus- und Parklandschaft. Der neue Schul- und Verwaltungsbau wird als dreigeschossiger, breit gelagerter Baukörper relativ tief in die Anlage hineingestellt und direkt mit dem Park verknüpft. Die Erschliessung wird aufgeteilt in eine diagonale Hauptverbindung zum Serata und in die neue Tiefgarage sowie eine getrennte Strasse zur Erschliessung des Schulheimes.

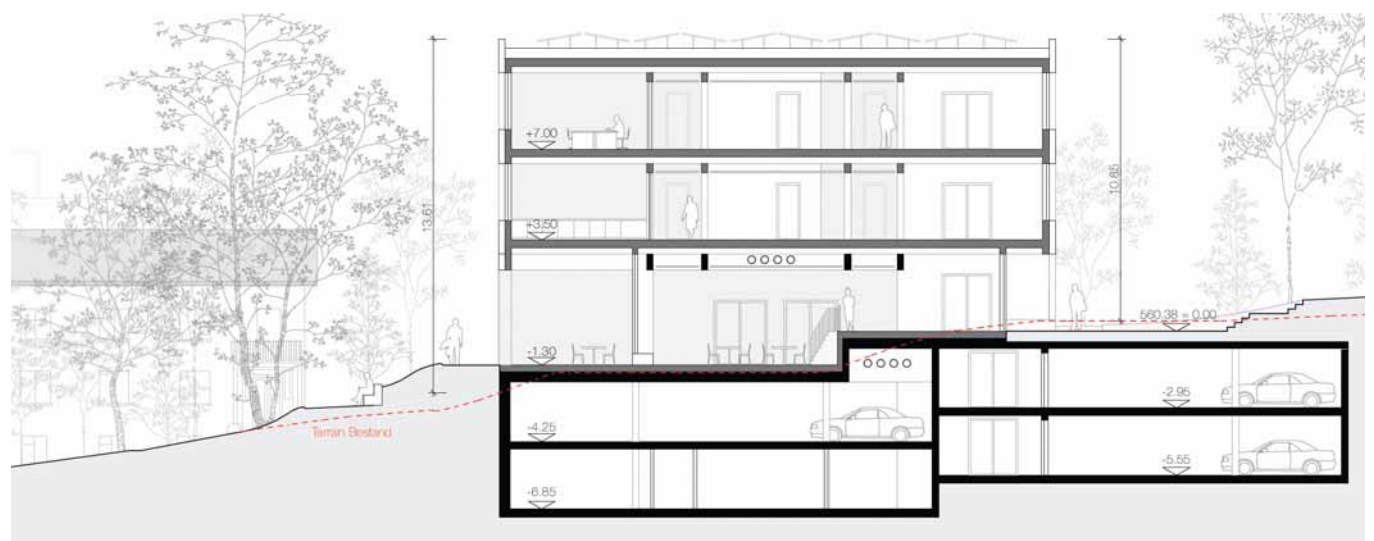


Aussenraum



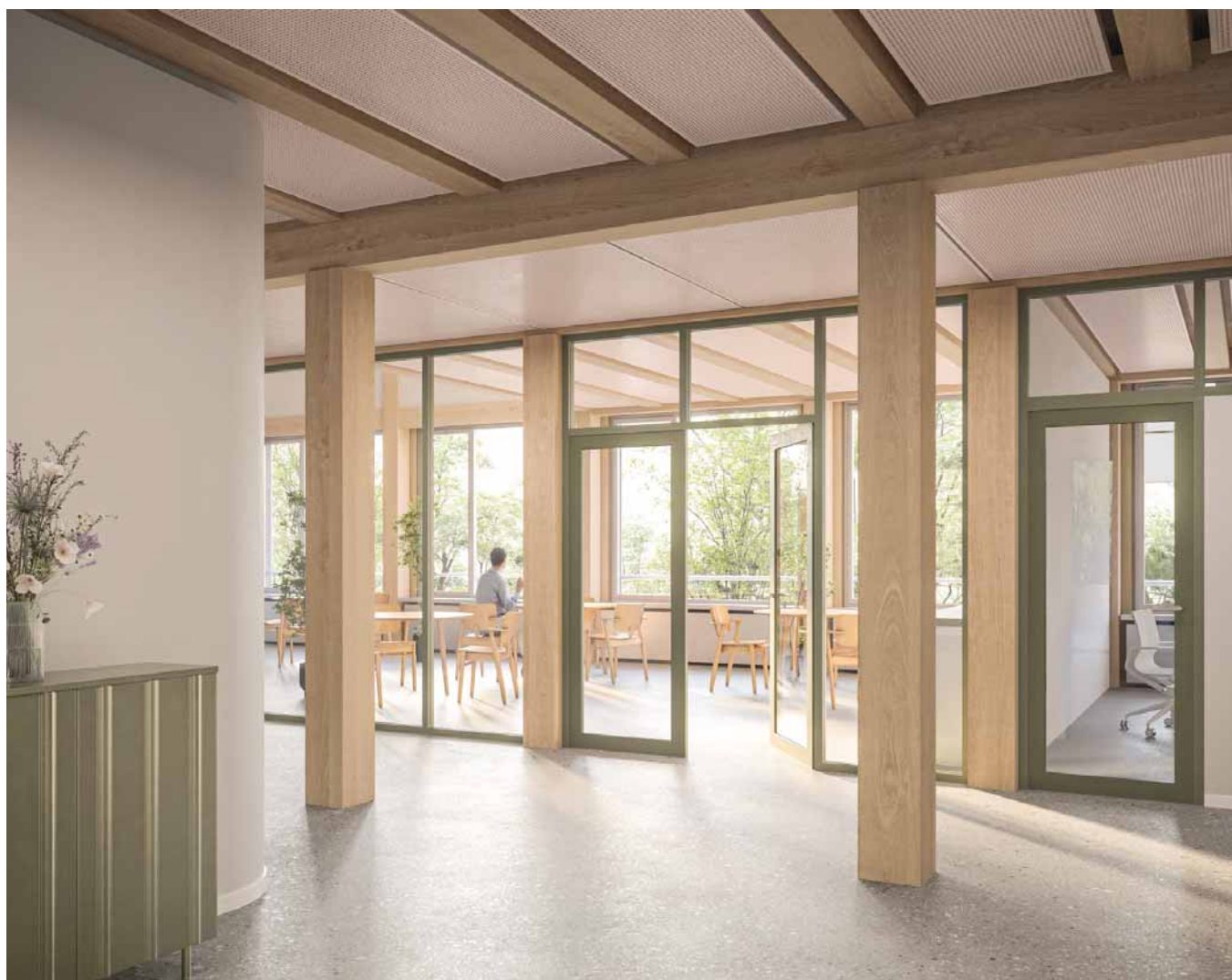
Grundriss im Erdgeschoss

Das Erdgeschoss mit seinen öffentlichen Nutzungen der HFS überzeugt durch das Split-Level-Konzept, das unterschiedliche Geländehöhen und Raumhöhen elegant verbindet und attraktive, gut belichtete Raumfolgen mit schönen Blickbeziehungen und direkten Zugängen zum Park schafft.



Schnitt Ost-West mit Tiefgarage

Ansicht von der Strasse



Räume in den Obergeschossen

Auch in Bezug auf Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Betrieb wird das Projekt positiv beurteilt. Die kompakte Volumetrie, die hybride Konstruktion aus Holzbau mit massivem Kern, sowie die Integration von Photovoltaik in Fassade und Dach sprechen für einen effizienten und ressourcenschonenden Ansatz.

Als Stiftung freuen wir uns an dem soliden Resultat und dass wir nun mit dem Architektenteam an der Umsetzung weiterarbeiten können.

Daniel Wartenweiler
Gesamtleitung und
theologische Leitung

